

Die ARD und ihre Gemeinschaftseinrichtungen

Die Landesrundfunkanstalten und ihre Archive

Jana Behrendt

In der Bundesrepublik gibt es neun selbständige, staatsunabhängige Landesrundfunkanstalten: den Bayerischen Rundfunk (BR), Hessischen Rundfunk (HR), Mitteldeutschen Rundfunk (MDR), Norddeutschen Rundfunk (NDR), Radio Bremen (RB), Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), Saarländischen Rundfunk (SR), Südwestrundfunk (SWR) und den Westdeutschen Rundfunk (WDR).

Sie sind alle öffentlich-rechtlich organisiert und haben einen gesetzlichen Auftrag. So müssen sie Hörfunk- und Fernsehsendungen veranstalten und verbreiten, informieren, bilden und unterhalten. Auf Grundlage des föderalen Systems, in der Balance zwischen staatlicher Einheit und regionaler Vielfalt, ist es die vorrangige Aufgabe der Landesrundfunkanstalten, einen wesentlichen Beitrag zu einem der Grundelemente der Demokratie zu leisten: der freien Bildung der öffentlichen Meinung.

1950 haben sich die Landesrundfunkanstalten in der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) zusammengeschlossen, um bestimmte Aufgaben gemeinsam erfüllen zu können und um die notwendige Vielfalt des Programms zu sichern. Grundlage ihrer heutigen Arbeit ist die Satzung der ARD vom 9./10. Juni 1950 in der Fassung vom 20. Juni 2006 (vgl. ARD-Jahrbuch 06: 371ff.). Die ARD feierte 2010 ihr 60jähriges Jubiläum und arbeitet seitdem unter dem Motto „Wir sind eins“. Seit 1954 sendet die ARD das Gemeinschaftsprogramm Erstes Deutsches Fernsehen (heute: Das Erste). Gemeinsam mit dem ZDF veranstaltet sie den Kinderkanal KiKa, den Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX und zusammen mit der französischen Fernsehproduktionsgesellschaft ARTE France das Europäische Kulturprogramm ARTE.

Das Fernsehprogramm 3sat wird gemeinsam von ZDF, SRG, ORF, SSR idée suisse und der ARD veranstaltet. Als Digitalprogramme strahlt die ARD seit 2001 im Regelbetrieb im Fernsehen tagesschau24, Einsplus und Einsfestival aus.

Hatte die ARD 1969 noch zwölf Mitglieder, so sind es heute infolge von Fusionen, wie z.B. der Zusammenlegung von ORB und SFB zum rbb 2003, nur noch neun Landesrundfunkanstalten und die Deutsche Welle (DW). Als Hörfunksender mit ARD-Beteiligung, aber eigenem rechtlichen Status, ist das Deutschlandradio zu nennen.¹

Rechtliche Grundlagen

Der im Grundgesetz verankerte Verfassungsauftrag, eine freie und umfassende Meinungsbildung zu ermöglichen, wird durch den übergreifenden Rundfunkstaatsvertrag aller Bundesländer (Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland vom 31. August 1991) und durch die zwischen den Ländern geschlossenen Staatsverträge (siehe unten) umgesetzt. Er verpflichtet die ARD-Mitglieder zur gemeinsamen Gestaltung des Ersten Deutschen Fernsehens.

Im Staatsvertrag in den Artikeln 1 bis 5 sind der Rundfunkstaatsvertrag (seit 1. März 2007 Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien), der ARD-Staatsvertrag, der ZDF-Staatsvertrag, der Rundfunkgebührenstaatsvertrag und der Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag verbindlich geregelt.

Dies gilt sowohl für den öffentlich-rechtlichen wie auch für den privatrechtlichen bzw. kommerziellen Rundfunk. Der Rundfunkstaatsvertrag wird entsprechend der gesellschaftlichen und technischen Entwicklung ständig überarbeitet und angepasst. Am 1. Januar 2013 trat der 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag in Kraft. Der Rundfunkgebührenstaatsvertrag war bis zum 1. Januar 2013 die Rechtsgrundlage für die zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks von allen Rundfunkteilnehmern erhobenen Rundfunkgebühren. Er wurde gemäß Art. 2 des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag am 1. Januar 2013 aufgehoben. An seine Stelle trat der neue Rundfunkbeitragsstaatsvertrag.

Organisation

Alle Landesrundfunkanstalten werden seit dem 1. Januar 2013 über einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag finanziert und haben darüber hinaus Einnahmen aus Rundfunkwerbung und Erträge aus Koproduktionen, Programmverwertung

¹ Als Grundlage für die Angaben zur ARD und zur Geschichte, Entstehung und den Rechtsgrundlagen der Landesrundfunkanstalten diente insbesondere die Website www.ard.de. Dort können weitere Informationen abgerufen werden.

gen etc. Mit der Abwicklung der Werbung sind Tochtergesellschaften der einzelnen Landesrundfunkanstalten beauftragt.

Die Rundfunkräte kontrollieren die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. In ihnen sind wichtige politische, weltanschauliche und gesellschaftliche Gruppen repräsentiert, welche die Interessen der Allgemeinheit vertreten. Die Rundfunkräte wählen für ihre Landesrundfunkanstalt den Intendanten/die Intendantin, der/die die Geschäfte führt und die Landesrundfunkanstalt nach außen und innerhalb der ARD vertritt. Die Rundfunkräte wählen auch die Verwaltungsräte, welche die wirtschaftliche, technische und finanzielle Entwicklung der Landesrundfunkanstalten kontrollieren.

Organisatorisch sind die Landesrundfunkanstalten in Direktionen (z.B. Juristische Direktion, Hörfunkdirektion, Fernsehdirektion, Verwaltungsdirektion, Technische Direktion, Produktionsdirektion) gegliedert. Die Direktor/innen bilden gemeinsam mit dem Intendanten die Geschäftsleitung eines Senders. Da die Sendegebiete oftmals sehr groß sind und die regionalen Besonderheiten unterschiedlich sein können, existieren neben dem Sitz der einzelnen Anstalten innerhalb der Sendegebiete Einrichtungen wie Landesstudios, Regionalstudios und Korrespondentenbüros.

Zwischen den Landesrundfunkanstalten gibt es eine Arbeitsteilung, was die Berichterstattung aus und die Kontaktpflege mit dem Ausland angeht. So berichtet beispielsweise der BR über Großereignisse in Österreich, der NDR deckt die skandinavischen Staaten ab, und der SWR hat die Zuständigkeit etwa für die Schweiz. Auch die Besetzung der Auslandskorrespondentenplätze wird kooperierend vorgenommen. Fast alle Landesrundfunkanstalten unterhalten eigene Klangkörper (Orchester). Ein Teil der Hörfunk-Sendertechnik (UKW) sowie der DVB-T-Sender sind Eigentum der Landesrundfunkanstalten, werden von ihnen unterhalten und ausgebaut. Für den anderen Teil der Programmverbreitung werden Verbreitungskapazitäten der Telekom bzw. anderer Satellitenunternehmen und Netzbetreiber genutzt.

Archive

Alle Landesrundfunkanstalten besitzen Archiv- und Dokumentationsabteilungen, die professionell das Programm überliefern und die Geschichte und Entwicklung der Rundfunkanstalt dokumentieren und bewahren.

Nachdem schon in den 1920er und 1930er Jahren erste kleine Archivabteilungen in den Radiosendern entstanden sind, wurden nach dem Krieg mit Sendebeginn im Hörfunk unter Aufsicht der Besatzungsmächte die ersten Produktionsarchive für Wort- und Musikprogramm aufgebaut. Ihre Aufgabe war es,

Schallplatten und Tonbänder für den Sendebetrieb bereitzustellen und diese für anschließende Wiederholungszwecke aufzubewahren.

Mit der Ausstrahlung des Ersten Deutschen Fernsehens seit dem 1. November 1954 sind ab Anfang der 1950er Jahre die ersten Fernseharchive in den Landesrundfunkanstalten entstanden, deren Bedeutung mit der Gründung der Dritten Fernsehprogramme in den 1960er Jahren zunahm. Die Produktionsarchive sind eng an die Arbeit der Programme gekoppelt. Das Programmvermögen der Landesrundfunkanstalten aus den letzten 60 Jahren wird in Magazinen gesichert und in Datenbanken dokumentiert.

Zusätzlich zu den Produktionsarchiven entstanden Pressearchive und Bibliotheken – häufig auch bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg – und vor 50 Jahren das erste Historische Archiv in einer Rundfunkanstalt, beim WDR. Es folgten 1970 der SWF, der SDR Mitte der 1970er Jahre und später u.a. HR, BR und MDR. Heute gibt es beim BR, HR, MDR, NDR, WDR und SWR Historische Archive/Unternehmensarchive, die für die gesamte schriftliche Überlieferung der Landesrundfunkanstalt zuständig sind. Die Organisation, Größe und Zugehörigkeit der Archiv- und Dokumentationsbereiche ist in den einzelnen Anstalten höchst unterschiedlich ausgeprägt, historisch gewachsen und wird auch von den Bedürfnissen des Programms bestimmt.

In einigen Anstalten wurden schon vor Jahrzehnten die Archiv- und Dokumentationsabteilungen zu einer Abteilung zusammengefasst (beispielsweise WDR, SWR), aber es gibt auch Rundfunkanstalten, die bis heute dezentral arbeiten. Dort gehören die einzelnen Bereiche zu derjenigen Direktion, für die sie arbeiten und an die sie gebunden sind (z.B. MDR).

Unabhängig von ihrer Größe, Aufstellung und Zugehörigkeit unterliegen die Archive der Landesrundfunkanstalten nicht den Bestimmungen der Archivgesetze des Bundes oder der Länder, sondern nehmen ihre Archivierungsaufgaben nach eigenen Regeln und Erfordernissen wahr. In einer Selbstverpflichtungserklärung von ARD und ZDF vom 9. August 2004 zur Umsetzung der Europäischen Konvention über den Schutz des audiovisuellen Erbes (8. November 2011) betonen die Landesrundfunkanstalten den Wert ihrer Archivalien als Kulturgut und haben sich zur dauerhaften Verwahrung dieser Materialien verpflichtet.

Im Zuge der neuen technischen Entwicklung und Möglichkeiten stehen die Landesrundfunkanstalten vor großen organisatorischen und finanziellen Herausforderungen hinsichtlich der Digitalisierung ihrer audiovisuellen Überlieferung, die sie zum Teil in Kooperationen zu lösen versuchen, beispielsweise auf dem Gebiet von Datenbankentwicklungen.

Die Struktur der Archivlandschaft ist in Deutschland ebenso regional ausgerichtet wie die Rundfunklandschaft selbst. Damit stellt sie in ihrer Komplexität

für Wissenschaftler und andere an einer Nutzung Interessierte sicher eine Herausforderung dar. Grundsätzlich ist überall die Bereitschaft vorhanden, Wissenschaft, Forschung und Öffentlichkeit Zugang zu den Programmüberlieferungen und der Kontextüberlieferung, den schriftlichen Quellen, zu gewähren. Auch wenn es keinen gesetzlichen Anspruch darauf gibt, sehen die Archive die Beantwortung von Anfragen und die Betreuung von Benutzern als wichtige Aufgabe an, die sie versuchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Zeiten knapper Mittel und entsprechend ihrer personellen Ausstattung erfolgreich wahrzunehmen (ausführlicher siehe unten). Bewusst nicht dargestellt werden hier Fragen der kommerziellen Verwendung und Verwertung von Archivmaterial, die an die Verwertungsgesellschaften der Sender zu stellen sind.

Bayerischer Rundfunk (BR)

Der BR hat seinen Sitz in München und ist seit 1949 die Landesrundfunkanstalt im Freistaat Bayern. Das Sendegebiet umfasst ein rund 70.000 qkm großes Gebiet, das mit 12,5 Millionen Einwohnern relativ dünn besiedelt ist. Der BR ist die viertgrößte ARD-Anstalt und hat u.a. die Federführung für den Internationalen Musikwettbewerb sowie die Verhandlungen mit Sportverbänden und Agenturen über Fernsehübertragungsrechte. Außerdem befindet sich beim BR in München die Programmdirektion Erstes Deutsches Fernsehen.

Die Gründung erfolgte 1922 in München: Von 1924 bis 1930 sendete die Deutsche Stunde in Bayern, Gesellschaft für drahtlose Belehrung und Unterhaltung mbH, von 1931 bis 1934 die Bayerischer Rundfunk GmbH. Beide Gesellschaften wurden schrittweise verstaatlicht bis zur vollständigen Eingliederung in den Reichsrundfunk als Reichssender München von 1934 bis 1945. Nach dem Krieg ging Radio München, ein Sender der amerikanischen Militärregierung, am 12. Mai 1945 auf Sendung.

Wesentliche Rechtsgrundlage ist das Rundfunkgesetz vom 10. August 1948 in der Fassung vom 22. Oktober 2003, zuletzt geändert durch § 2 des Gesetzes vom 27. November 2012. Der BR ist den gesetzlich fixierten Programmgrundsätzen verpflichtet und soll u.a. „der Eigenart Bayerns gerecht werden“. Eine weitere wichtige Rechtsgrundlage ist der Artikel 111a in der Verfassung des Freistaates Bayern, 1973 aufgrund eines Volksentscheids eingefügt. Er bestimmt und bestätigt u.a. die öffentlich-rechtliche Trägerschaft des Rundfunks in Bayern.



BR-Hochhaus in der Münchner Arnulfstraße.

Foto: BR, Ralf Wilschewski

Der BR produziert fünf Hörfunkprogramme (Bayern 1, Bayern 2, BAYERN 3, BR-Klassik und B5 aktuell), mehrere digitale Radiostationen, ein multimediales Jugendprogramm, das dritte Fernsehprogramm (Bayerisches Fernsehen) mit eigenem Videotext (Bayerntext) und den Fernsehbildungskanal BR-alpha. Am ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste ist er mit 15,95 Prozent beteiligt.

Die Archive und Dokumentationsabteilungen beim BR befinden sich derzeit in einer Umstrukturierung. Während Hörfunkarchive und Fernseharchive (Stand 2013) zur Produktions- und Technikdirektion gehören, ist die Pressestelle mit dem Bildarchiv in der Intendanz angesiedelt und Bibliothek, Historisches Archiv sowie Zeitungsarchiv gehören zur Verwaltungsdirektion. Darüber hinaus existieren im Studio Franken in Nürnberg ebenso multimediale Bestände.

Auskünfte und Informationen zu allen schriftlichen Unterlagen und Quellen sowie zu Objekten und rundfunkhistorischen Fotos erteilt das Historische Archiv. Die Benutzer/innen können nach Terminabsprache auch vor Ort recherchieren bzw. das Material einsehen. Es existiert eine Benutzungsordnung, die externe Anfragen regelt. Möglich ist auch eine Onlinerecherche in ausgewählten Beständen über BR.de.

Wissenschaftliche Anfragen nach audiovisuellem Material bearbeitet der Recherchedesk. Fragen des Urheberrechts sind hierbei zu beachten. Die Benut-

zer/innen können nach Terminabsprache auch vor Ort recherchieren und Material einsehen. Die Bereitstellung von Ansichts- oder Abhörkopien ist ggf. kostenpflichtig.

Das Bildarchiv/Pressestelle Foto ist eine eigene Abteilung und sollte auf der Suche nach Fotos gesondert kontaktiert werden (Ansprechpartner/-innen siehe Anhang).

Hessischer Rundfunk (HR)

Der HR ist seit 1948 die Landesrundfunkanstalt für Hessen mit Sitz in Frankfurt am Main. Mit einem Sendegebiet von etwa 21.000 qkm und rund 6,1 Millionen Einwohnern ist sie die sechstgrößte Rundfunkanstalt in der ARD.

Der HR hat die Federführung für den Deutschen Musikrat und den Kurt-Magnus-Preis. Beim HR in Frankfurt befinden sich u.a. ein Standort des DRA, der ARD-Sternpunkt, die Degeto Film GmbH, die Pensionskasse Rundfunk und die Redaktion der Fachzeitschrift *Media Perspektiven* sowie die Aussprachedenbank.

In Frankfurt gab es schon ab 1923/24 bis 1933 die zunächst private, später halbstaatliche Südwestdeutscher Rundfunkdienst AG (später Südwestdeutsche Rundfunk GmbH), die 1933 voll verstaatlicht wurde, ab 1934 bis 1945 den Reichssender Frankfurt am Main und von 1945 bis 1948 den amerikanischen Besatzungssender Radio Frankfurt, aus dem mit dem Gesetz über den Hessischen Rundfunk vom 2. Oktober 1948 der HR hervorgegangen ist.



Das Funkhaus des Hessischen Rundfunks am Dornbusch in Frankfurt.
Foto: HR

Heute hat der HR sechs eigene Hörfunkprogramme (hr1, hr2-kultur, hr3, hr4, YOU FM und hr-INFO) und ein eigenes Drittes Fernsehprogramm (hr-fernsehen) mit eigenem Videotext (hr-text). Sein Anteil am Gemeinschaftsprogramm Das Erste beträgt 7,4 Prozent.

Rechtsgrundlage der Arbeit des Hessischen Rundfunks ist das Rundfunkgesetz in der Fassung vom 24. Juni 2010.

Der Hessische Rundfunk verfügt über eine zentral organisierte Abteilung Dokumentation und Archive, die zur Hörfunkdirektion gehört. Alle Archiv- und Dokumentationsbereiche sind hier zusammengeführt und für externe Benutzer zugänglich.

Wissenschaftliche Anfragen sowohl nach audiovisuellen als auch nach schriftlichen Unterlagen können an das Historische Archiv/Unternehmensarchiv gestellt werden. Bei Bedarf werden sie innerhalb der Abteilung an die richtigen Ansprechpartner weitergeleitet. Recherchen werden beantwortet und Archivbenutzer können nach Terminabsprache auch im Archiv arbeiten und Material einsehen (Ansprechpartnerin siehe Anhang).

Mitteldeutscher Rundfunk (MDR)

Der MDR mit Sitz in Leipzig ist ein junger Sender, seit 1991 die gemeinsame Landesrundfunkanstalt für die Länder Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Sendebeginn war 1992. Der MDR ist die fünftgrößte Anstalt in der ARD. Sein Sendegebiet umfasst rund 55.000 qkm und versorgt etwa 8,9 Millionen Einwohner mit Rundfunk und Fernsehen. Zuständig ist der MDR für den KiKa, den Kinderkanal von ARD und ZDF, der sich am MDR-Standort Erfurt befindet.

Der MDR besaß zwischen 1952 und 1990 keine Eigenständigkeit innerhalb der zentralistischen Rundfunkorganisation der DDR. Vergleichbar mit München, Frankfurt, Hamburg und Stuttgart gab es von 1924 bis 1933 in Leipzig die anfangs private, dann halbstaatliche Mitteldeutscher Rundfunk AG (MIRAG), 1934 bis 1945 den Reichssender Leipzig, dann von 1945 bis 1952 den Landesender Leipzig/Mitteldeutscher Rundfunk. Von 1990 bis 1991 gab es Radio Sachsen-Anhalt, Sachsen Radio und den Thüringer Rundfunk.



MDR-Hörfunkzentrale in Halle.

Foto: MDR, Daniela Höhn

Wichtigste Rechtsgrundlage ist der Staatsvertrag über den Mitteldeutschen Rundfunk vom 30. Mai 1991. Als Mehrländeranstalt mit drei Landesfunkhäusern in Dresden (Sachsen), Magdeburg (Sachsen-Anhalt) und Erfurt (Thüringen) soll das Programm des MDR besonders die Gliederung des Sendegebiets in die drei Länder angemessen berücksichtigen. Der MDR ist durch seine Programmgrundsätze verpflichtet, u.a. „die Zusammengehörigkeit im vereinigten Deutschland“ zu fördern.

Der MDR produziert drei jeweils eigene Hörfunk-Landesprogramme für die einzelnen Staatsvertragsländer (MDR 1 RADIO SACHSEN, MDR 1 RADIO SACHSEN-ANHALT, MDR 1 RADIO THÜRINGEN), vier zentrale Radioprogramme für das gesamte Sendegebiet (MDR JUMP, MDR INFO, MDR FIGARO, MDR SPUTNIK), das DAB-Projekt KLASSIK und ein eigenes Drittes Fernsehprogramm (MDR FERNSEHEN) mit eigenem Videotext. Sein Anteil am ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste beträgt 10,85 Prozent.

Die Archive und Dokumentationsbereiche sind beim MDR dezentral organisiert und gehören zu den Direktionen, für die sie arbeiten: das Fernseharchiv zur Programmdirektion Fernsehen, das Hörfunkarchiv zur Programmdirektion Hörfunk, das Pressearchiv und das Historische Archiv zur Verwaltungsdirektion. Bei der Intendanz ist ein zentrales Bildarchiv angesiedelt. Der MDR verfügt außerdem über ein eigenes Archiv Honorare und Lizenzen, das der Verwaltungsdirektion unterstellt ist.

Auf Grund der dezentralen Struktur muss der Archivbenutzer beim MDR die einzelnen Archive getrennt kontaktieren und zwischen dem Verwaltungsar-

chiv (Historisches Archiv) und den Produktionsarchiven unterscheiden. Ansprechpartner für schriftliche Unterlagen ist das Verwaltungsarchiv.

Die Bestände des Historischen Archivs im Verwaltungsarchiv unterliegen einer 30jährigen Schutzfrist, nach Zustimmung durch die abgebende Abteilung ist aber auch innerhalb dieser Frist die Nutzung durch Wissenschaftler und Forscher möglich. Voraussetzung für eine Recherche ist immer ein begründeter Benutzungsantrag.

Wissenschaftliche Anfragen nach Filmen und Videos werden im Fernseharchiv des MDR betreut und es gibt die Möglichkeit, nach Terminabsprache vorrangig an den Wochenenden in den Fernseharchivdatenbanken zu recherchieren. Kopien müssen über Telepool bezogen und bezahlt werden.

Im Hörfunkarchiv ist der Leiter Ansprechpartner und es wird grundsätzlich jede Nutzeranfrage beantwortet. Die Mitarbeiter recherchieren und beantworten schriftliche Anfragen und betreuen Nutzer auch direkt im Archiv. Für Forschung und Wissenschaft werden kostenfrei Umschnitte gemacht (Ansprechpartner/innen siehe Anhang).

Norddeutscher Rundfunk (NDR)

Der NDR ist seit 1956 mit Sitz in Hamburg die Landesrundfunkanstalt für die Länder Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und seit 1992 auch für Mecklenburg-Vorpommern. Als drittgrößte ARD-Anstalt umfasst sein Sendegebiet fast 87.000 qkm mit rund 14,8 Millionen Einwohnern.

Beim NDR sind u.a. die Redaktionen von *Tagesschau* und *Tagesthemen* (ARD-aktuell) sowie tagesschau.de, das Büro der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) und die ARD-Fernsehloterie angesiedelt.

In Hamburg sendete von 1924 bis 1933 die zunächst private, dann halbstaatliche NORAG (Nordische Rundfunk AG), 1933 bis 1934 die vollverstaatlichte Norddeutsche Rundfunk GmbH und von 1934 bis 1945 der Reichssender Hamburg. Nach dem Krieg bauten die britischen Besatzungsbehörden von 1945 bis 1947 unter dem Namen Radio Hamburg, später dann als Nordwestdeutscher Rundfunk (NWDR), den Rundfunk auf.

Das Gedächtnis des Rundfunks

Die Archive der öffentlich-rechtlichen Sender und ihre
Bedeutung für die Forschung

Behmer, M.; Bernard, B.; Hasselbring, B. (Hrsg.)

2014, XII, 452 S. 56 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-18319-0